



Sind Implantate immer eine Alternative zu herkömmlichem Zahnersatz?

Zahnersatz-Alternativen: Brücke, Prothese oder Zahnimplantat?

Zahnimplantate sind eine der größten Errungenschaften der Zahnheilkunde. Aber ist es immer die beste Lösung? Heute kann man die meisten Lücken durch Implantate schließen. Der Unterschied zwischen Zahnimplantat-Versorgungen und herkömmlichen Brücken- und Prothesenversorgungen ist, dass der fehlende Zahn tatsächlich ersetzt wird. Von der Wurzel bis zur Krone. Damit wird die Funktion des Kiefers wieder komplett hergestellt.

Folgende Vorteile resultieren aus diesem entscheidenden Unterschied:

Bei kleinen Einzelzahnlücken ist es von entscheidendem Vorteil, dass die Nachbarzähne nicht beschliffen werden und überkront werden müssen. Das Gesicht verändert seine Form nicht, weil mit Implantaten kaum Knochenrückbildungen zu verzeichnen sind. Bei sichtbarem Zahnfleisch sieht der Implantatzahn natürlicher aus.

Bei größeren Lücken sind die Brückenpfeilerzähne regelmäßig einer größeren Belastung ausgesetzt. Sie müssen über die Brückenglieder jetzt zusätzlich auch noch die Kaukräfte aufnehmen, die zuvor auf die ersetzten Zähne verteilt waren. Zahn-Frakturen drohen. Es wird bereits als Kunstfehler angesehen, gesunde Zähne für eine Brücke oder Teilprothese zu beschleifen. Zahnimplantate sorgen für eine gleichmäßigere Kräfteverteilung und beugen so weiteren Zahnverlusten durch Überlastung vor. Bei größeren Lücken kann man durch Implantate oft eine herausnehmbare Prothese vermeiden.

Zum herausnehmbaren Zahnersatz gehören sowohl ganz einfache prothetische Arbeiten wie die Klammerteilprothese oder die Totalprothese aus Kunststoff als auch aufwändigere Teilprothesen mit komplizierten zahntechnischen Verbindungselementen wie der teleskopierende Doppelkronen-Zahnersatz oder die Riegel-Geschiebe-Prothesen.

Vollprothesen und Klammer-Teilprothesen aus Kunststoff sind nur bezüglich der anfallenden, geringen Kosten alternativlos. Als provisorische Übergangslösung nicht wegzudenken.

Herausnehmbare Prothesen führen nicht nur wegen der nie auszuschließenden Möglichkeit, dass sie sich genau in den falschen Lebenssituationen lösen und Peinlichkeiten in der Öffentlichkeit verursachen können, zur Verunsicherung ihrer Träger.

Ansonsten sind der reduzierte Prothesenhalt, vor allem im Unterkiefer, Knochenabbau, Fremdkörpergefühl, Geschmacksbeeinträchtigungen, Würgereiz, Druckstellen etc. deutliche Nachteile.

Hochwertigerer herausnehmbarer Zahnersatz sind insbesondere die Geschiebe- und die Teleskop-Prothese. Für beide Versorgungsformen gilt, dass sie klammerfreien Halt bieten und somit ästhetisch deutlich schöner sind als Klammerersatz. Bei günstiger Pfeilerverteilung über den ganzen Kiefer bieten sie guten Prothesenhalt. Wenn aber wie so oft im Seitenzahnbereich die stützenden eigenen Zähne fehlen, besteht die große Gefahr, dass die endständigen Zähne, die durch die übergroßen Hebelkräfte beim Kauen am meisten überlastet werden, abbrechen. Diese Zahnersatzformen sind als „Extraktionsmaschinen“ in Verruf. Zudem müssen wiederum eigene Zähne zur Aufnahme der Prothesen tragenden Kronen abgeschliffen werden.

Die Kiefergelenke werden häufig genug nicht mehr ausreichend abgestützt. Sie können traumatisiert werden, wenn die Bisslage durch den Prothesen bedingten Knochenabbau nicht mehr sicher gewährleistet werden kann. Ein durchaus probates Mittel ist in solchen Fällen die Ergänzung von stützenden Implantaten im hinteren Seitenzahnbereich. Auch bereits vorhandene, ältere Geschiebe- und Teleskoparbeiten können mit Implantaten zur Stützverbesserung und Entlastung der eigenen Zähne nachgerüstet werden.

Komfortablen, festsitzenden Ersatz oder eine sicher fixierte, herausnehmbare Vollprothese gaumenfrei auf Implantaten einzugliedern, ist auch bei vollständigem Zahnverlust möglich.

Übrigens: Implantate stellen für Angehörige bestimmter Berufsgruppen die (!) einzige Alternative dar. So können z. B. Musiker, die ein Blasinstrument spielen, nur mit sicher und fest sitzenden Frontzähnen über das an die Lippen gepresste Mundstück Töne hervorbringen. Berufstaucher, Sänger, Artisten etc. sind in ihrer Berufsausübung ebenfalls auf zuverlässig fest sitzende Zähne angewiesen.

Fazit: Vollkeramik-Kronen und -Brücken auf Zahnimplantaten sind fest im Mund verankert und kommen in Aussehen und Funktion natürlichen Zähnen nahezu gleich. Wenn die Implantate fest eingehellt sind, kann man damit genauso essen und kauen, wie mit eigenen Zähnen. Patienten bestätigen immer wieder, dass sie ihre Zahnimplantatversorgung so empfinden, als wären es ihre eigenen Zähne.

